



Auch wenn diese Szenen nicht darauf hindeuten: Patricks Kurzfilm trägt den Titel »Alles wird gut«.



## »Wie vor Weihnachten«

Der Nachwuchsregisseur **Patrick Vollrath**, 30, könnte mit seinem Film »Alles wird gut« als einziger Deutscher einen Oscar gewinnen. Der Kurzfilm erzählt, wie ein geschiedener Vater um seine Tochter kämpft.

**Herzlichen Glückwunsch, Patrick, du hast erst im vergangenen Jahr dein Regiestudium abgeschlossen – und jetzt könntest du einen Oscar gewinnen!** Verrückt, oder? Ich bin ganz aufgeregt und euphorisch. Jedes Jahr werden die Nominierungen auf einer Pressekonferenz in Los Angeles bekannt gegeben. Als der Name unseres Films fiel, konnte ich nichts mehr denken. Ich saß allein zu Hause vor meinem Laptop und spürte einfach eine unglaubliche Freude. Ich habe dann erst mal meine Mama angerufen, und danach musste ich die ganze Zeit Interviews geben. Abends hatte ich dann Zeit, mit Freunden und dem Team zu feiern. **Wie bekommst du der plötzliche Ruhm?** Was das alles



mit mir macht, kann ich wahrscheinlich erst sagen, wenn der ganze Trubel vorbei ist. Ich würde mich sehr freuen, wenn mir die Aufmerksamkeit dabei hilft, meinen ersten langen Spielfilm zu realisieren. **Zählt die Academy eigentlich den Flug nach L. A. zur Preisverleihung?** Nein, die zahlen gar nichts. Die denken sich: »Hey, das sind die Oscars, da wollen eh alle hin.« So ein Event ist nicht unbedingt darauf eingestellt, dass Studenten kommen. Im September war ich schon einmal in Los Angeles, als die Studenten-Oscars verliehen wurden und mein Film mit Bronze ausgezeichnet wurde. Damals hat die Academy den Flug bezahlt und uns eine Woche durch L. A. geführt. Es war spannend, das alles mal mitzerleben, vor allem die Preisverleihung mit 800 Gästen. Das war alles perfekt organisiert. **Weißt du schon, was du sagen willst, wenn du gewinnst?**

Ich glaube nicht, dass wir gewinnen werden. Deswegen habe ich mir auch nicht überlegt, was ich sage oder wo ich den Oscar hinstellen würde. Die Konkurrenzfilme habe ich mir bisher auch nicht angeschaut, ich will unseren Film nicht vergleichen. Aber ich weiß zumindest schon, was ich anziehen werde – einen Smoking. Es gibt Designer, die mir angeboten haben, ihn für mich zu schneiden. Das Angebot nehme ich gern an. Ich fliege schon eineinhalb Wochen eher hin, um die Atmosphäre mitzerleben. Sehr aufregend, das alles. Ich glaube, Hollywood vor den Oscars ist wie Weihnachten, kurz bevor man seine Geschenke aufmachen darf.

**Willst du dann gleich in Hollywood bleiben?** Nein, ich komme auf jeden Fall zurück nach Europa. Im Moment wohne ich in Wien. Ich fühle mich da sehr wohl und will mich erst mal mit meinem Debütfilm beschäftigen. Daran arbeite ich schon einige Zeit und schreibe gerade das Drehbuch dafür. Es geht um einen terroristischen Anschlag und die Leute, die darin involviert sind, Täter wie Opfer.